

# Viel Leidenschaft für die Natur

Mit viel Herzblut gehen sie die Dinge an: Freiherr Wilderich von Ketteler und Freifrau Isabella von Ketteler tun alles dafür, die Dinge zu erhalten, die ihnen wichtig sind – ihr Wasserschloss Linnepe, die Familie und natürlich der eigene Wald. Ich traf das Ehepaar in ihrem Schloss in Ratingen.

Der Schlüssel klemmt ein bisschen, als mir Freiherr Wilderich von Ketteler die Tür oben an der großen Freitreppe ins Wasserschloss Linnepe öffnet. Dann werde ich erstmal stürmisch von Olli, dem braun-weißen Hund, begrüßt. Freiherr von Ketteler lacht mich an: „*Er ist ein bisschen unerzogen*“, sagt er und wirkt so gar nicht wie ein Schlossbesitzer in seiner Arbeitskleidung. Das gilt auch für Isabella von Ketteler. Sie sitzt mit Jeans und dickem Schal vor mir und mustert mich interessiert. Sie ist die älteste Tochter von Clemens Reichsgraf von Spee.

## Eine ganz normale Familie

Dieses „Nicht-Abgehoben-Sein“ ist den beiden wichtig. Sie legen Wert darauf, eine ganz normale Familie mit einer Tochter und zwei Söhnen zu sein. Sie leben mit der Witwe des verstorbenen Clemens Reichsgraf von Spee in ihrem Schloss und müssen sich über Erziehung und Alltag Gedanken machen wie eben jede Familie auch. Einigen Menschen scheint allerdings nicht so klar zu sein, dass die Fa-

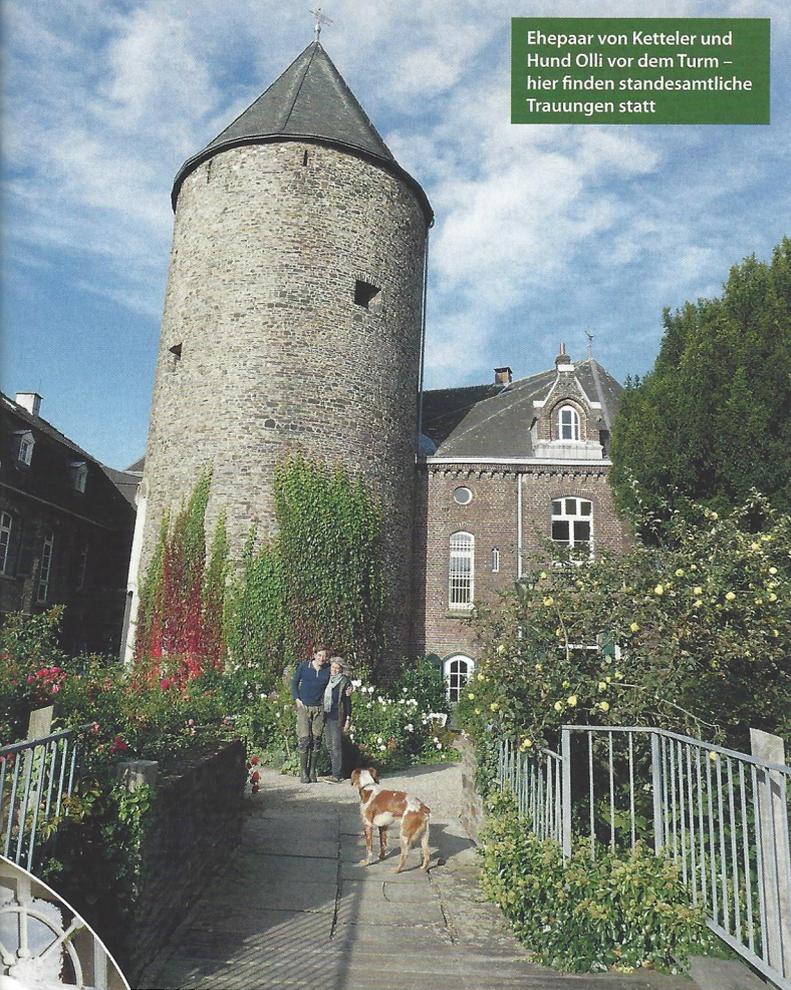
milie im denkmalgeschützten Schloss Linnepe lebt. „*Es gibt eben kein Museum, kein Schlosscafé, und viele Spaziergänger verstehen gar nicht, dass dies ein privates Areal ist*“, sagt Freifrau Isabella von Ketteler. Manche laufen über das Gelände und lassen sich auf der wunderschönen Freitreppe fotografieren, ohne zu überlegen, ob das die Familie passend finden könnte.



Freifrau und Freiherr



Ehepaar von Ketteler und Hund Olli vor dem Turm – hier finden standesamtliche Trauungen statt



Es ist aber auch beeindruckend: Das Schloss Linnepe hat viel Charme, es wirkt nicht zu perfekt gestylt, sondern irgendwie passend zur Waldumgebung. „Wir brauchen viel Herzblut und viele Visionen, um alles erhalten zu können“, betont Freifrau Isabella von Ketteler, die in Paris einige Jahre gelebt und dort Mode-Design studiert hat.

### Wie geht es dem heimischen Wald?

„Wir leben mitten in der Natur, und uns ist es sehr wichtig, sensibel dafür zu sein.“ Und nicht nur das: Als Waldbesitzer erkennen sie, wie schlecht es dem heimischen Wald geht: „Wir haben zwei große Stürme hinter uns, Ela und Kyrill, außerdem drei Dürre-Jahre. Viele schöne Bäume gibt es nicht mehr“, weiß Freiherr Wilderich von Ketteler, der alle Forstarbeiten von der Pike auf gelernt hat und natürlich selbst im Wald unterwegs ist und dort arbeitet. Gerade der Borkenkäfer macht den Wäldern zu schaffen. „Vor allem die Nadelbäume sind betroffen. Viele Flächen mussten hier abgeholzt werden, weil die Bäume krank sind.“ Borkenkäfer grundsätzlich gab es immer schon, doch durch Dürre, Hitze und Stürme haben sie zugenommen. Zur Fortpflanzung und Nahrungsaufnahme bohren sich die Käfer durch die Rinde der Bäume und schaden so vor allem den Fichten.

### Sensibilität für die Natur

„Man sagt, die Natur holt sich alles zurück. Ich bin anderer Meinung“, betont er. „Wir müssen der Natur helfen, wir müssen jetzt für die Zukunft sorgen. Deshalb forsten wir regelmäßig auf und pflegen und hegen unsere Bäume sorgfältig. Deutsch-

land ist eines der waldreichsten Länder – so viel können wir eigentlich nicht falsch gemacht haben.“ Sensibilität schaffen für die Natur – das ist den Ratingern wichtig. Und so können sie nicht begreifen, wenn Menschen mit ihrem Mountainbike quer durch den Wald durch frische Kulturen fahren. „Ich kann auch nicht verstehen, wenn Leute in ernsterem Raps herumlaufen, weil sie nicht wissen, dass die braunen Pflanzen nicht vertrocknet, sondern ernster sind.“ Und Freifrau Isabella von Ketteler ergänzt: „Wir müssen alle viel mehr auf die Natur achten und uns zurücknehmen. Auch wenn es das eigene Ego betrifft. Müllkippen im Wald entsorgen – das geht gar nicht.“ Bäume binden Kohlendioxid und wirken so dem Klimawandel entgegen. „Das ist für unseren Klimaschutz so wichtig!“ CO<sub>2</sub> wird im Baum gespeichert; die Menge dabei ist abhängig von der Holzmasse und der Dichte eines Baums. Wald gilt also als Klimaverbesserer.

Schloss Linnepe gilt als Wasserschloss



Und nicht nur das: Er ist Lebensraum für viele Tiere und Erholungsort. „Deshalb unternehmen wir zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Schulen Exkursionen in den Wald“, erzählt Freiherr Wilderich von Ketteler. Hier können die Kinder lernen, wie sie Natur mitgestalten können und dürfen selbst einen Baum pflanzen. Die kleinen Baumpaten sind stolz. So lernen sie sensibel zu sein für den Wald, für die Natur.

### Offen für Menschen und Traditionen

Überhaupt: Kooperationen sind wichtig. Gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Anna Linnepe findet der Gottesdienst zum Heiligabend auf dem Schlosshof statt, außerdem regelmäßig Messen in der kleinen Kapelle des Schlosses. Veranstaltet werden auch Feste wie zu St. Martin und Nikolaus. Offen sein für Menschen und das Leben mit Traditionen, das ist wichtig für die Familie von Ketteler. Bei den verschiedenen Events auf dem Wasserschloss geht es um die Natur: Vor rund elf Jahren haben die von Kettelers ein Wirtschaftsgebäude aus dem Jahr 1810 in einen Veranstaltungsraum umbauen lassen. In dieser Remise finden seitdem unterschiedliche Veranstaltungen statt – Weih-



Evangelische Waldkirche,  
gegenüber des Schlosses



Kapelle im Schloss –  
für öffentliche Messen

nachtsfeiern, aber auch Hochzeiten. „*Es macht unheimlich Spaß, diese Veranstaltungen zu planen und zu koordinieren*“, lächelt Freifrau Isabella von Ketteler. „*Wir gehen auf viele Sonderwünsche ein, doch Konfetti und Feuerwerk gibt es aufgrund des ökologischen Aspektes nicht.*“ Nachhaltiger sind zum Beispiel echte Blütenblätter, sie vergehen in der Natur.

### Weihnachtsbäume – aber mit Rücksicht

Diesen ökologischen Aspekt berücksichtigen sie auch beim Schlagen von Weihnachtsbäumen: So geht Freiherr Wilderich von Ketteler beispielsweise bei einer Firmenfeier mit den Teilnehmern gemeinsam in den Wald. „*Der Baum wird als Wald angelegt und nicht als Christbaum. Wir pflanzen auch für jeden Baum, den wir aus dem Wald holen, einen neuen.*“ Schließlich muss ein Weihnachtsbaum nicht drei Wochen vor dem Heiligabend im Haus stehen. Und wenn er nadelt – dann ist das eben die Natur. Von den günstigen Bäumen, die billig ab fünf Euro, verkauft werden, halten Freifrau und Freiherr nichts. „*Sie werden im September geschlagen und dann zum Beispiel aus Polen hierher transportiert. Das hat doch nichts mehr mit Sensibilität für den Wald zu tun! Ein Baum muss über Jahre gehegt und gepflegt werden.*“ Freiherr Wilderich von Ketteler und Freifrau Isabella von Ketteler leben jedenfalls diese Verantwortung für die Natur – mit Leidenschaft und viel Herzblut.

[www.schlosslinnep.de](http://www.schlosslinnep.de)

### Ein kurzer Blick in die Historie

Mitte des 19. Jahrhundert kam das Schloss in den Besitz der Grafen von Spee und blieb privater Wohnsitz des bekannten Clemens Graf von Spee und seiner Familie. 2008 übernahmen es seine Tochter Freifrau Isabella und Freiherr von Ketteler. Auch die Witwe des mittlerweile verstorbenen Clemens Graf von Spee lebt hier.

1093: Erste urkundliche Erwähnung des Wehrturms mit einer Höhe von 30 Metern aus Bruchstein.

1680: Vincenz Schott von Isselstein ist Schutzherr der reformierten Minderheit und lässt die Bewohner von Breitscheid, Hösel und Lintorf regelmäßig Gottesdienste in einem Saal des Schlosses abhalten. Er stiftet der reformierten Kirche Land zum Bau der evangelischen Waldkirche Linnep vor dem Schloss.

1873: Erweiterung des Schlosses durch einen Anbau im Halbrund um den Turm.

1890: Im alten (mittelalterlichen) Turm entsteht eine Kapelle. Hier finden auch heute noch katholische Messen statt.

1914: Teile der Vorburg werden durch Feuer vernichtet.

1998: Die Treppe zur Eingangstür ist kaum noch zu benutzen. Sie wird unter Clemens Graf von Spee neu erbaut. Das Haus ist in einem guten Zustand.

2009: Wiederherstellung einer Terrasse im Innenhof der Vorgebäude unter Freiherr und Freifrau von Ketteler. Sie ist eine der Töchter der Familie von Spee. Standesamtliche Trauungen finden ab jetzt regelmäßig statt.

Text und Fotos: © Eva Rüter

